

## **Gregor-Seyffert-Compagnie verabschiedet sich von Dessau mit „In 80 Tagen um die Welt“ / Bejubelte Premiere**

### **Eine opulent inszenierte Weltreise**

Von Helmut Rohm

Die schlechte Nachricht zuerst : Wer die neue Gregor-Seyffert-Inszenierung „In 80 Tagen um die Welt“ am Anhaltischen Theater Dessau noch erleben möchte, muss auf zurückgegebene Karten oder möglicherweise auf zusätzliche Aufführungen hoffen. Schon vor der umjubelten Premiere am Karfreitag waren alle fünf weiteren geplanten Aufführungen restlos ausverkauft.

Dessau-Roßlau. „Eine Abenteuerreise von Gregor Seyffert nach Jules Verne“ verspricht die erste und zugleich einzige Neuinszenierung der Gregor-Seyffert-Compagnie Dessau in der laufenden Spielzeit. Was da auf der Bühne zu erleben ist, ist vielleicht am ehesten als Ballett-Show zu bezeichnen. Als im weiteren Sinn Tanztheater-Spektakel in bester Seyffertscher Tradition. Gregor Seyffert selbst beschreibt seine Inszenierungsidee als „Verbindung und Verschmelzung der unterschiedlichsten Sparten“. Ungemein effektiv, ideenreich und aktionsgeladen präsentiert er die Geschichte. Und er bringt das Publikum durch ein überaus opulentes Spiel mit allen Mitteln immer wieder zum Staunen. Gut 70 Mitwirkende agieren in reicher Kostüm- und Bühnenbildvielfalt ( Bühne: Christian Hübner, Gregor Seyffert, Kostüme: Gabriele Kortmann ).

Diese „Reise um die Erde in 80 Tagen“ ist hier eine Filmproduktion. Produzent (gespielt von Maximilian Claus), Regisseur (Berd Bunk) und großes Gefolge“ erstürmen die Theaterbühne – Action pur. Im Theater sind alle Kulissen verkauft, geblieben sind nur ein heruntergekommener Intendant (Dailer Burkhanov) und ein einsamer, klimpernder Pianist (Mario Sollazzo). In der folgenden „Internationalen Premium-Filmproduktion“, die dem Haus zumindest kurzzeitig neues Leben einhauchen soll, bekommt der arme Intendant eine Hauptrolle als etwas trotteler Detektiv Fix, der Pianist agiert auch als Geräuschemacher.

Während ein spektakulärer und spektakulär inszenierter Bankraub stattfindet, wettet der reiche und exzentrische Engländer Phileas Fogg (Enrico Palvarini) in seinem Club, die Welt in 80 Tagen umreisen zu können. Mit auf der Tour ist Passepartout. In der Rolle des gewitzten Dieners „für alle Fälle“ brilliert Seyffert selbst.

Die folgende temporeiche Reise durch die Kontinente wird eine Reise mit vielen Mühen – zu Fuß, auf dem Rücken von Pferden und Elefanten, auf Schiffen und Schiffchen, auch in Zügen, sogar im Ballon ... Auch traumhafte und teils traumatische Ereignisse erleben die Darsteller. Zu Fogg und seinem Diener gesellt sich die von Passepartout vor dem Feuer gerettete Prinzessin Aoda (Tiana Hogan). Verfolgt werden sie von Fix, der Fogg als den Bankräuber verdächtigt.

Seyffert zieht viele Register der Darstellung, gibt großen Aktionen viel Raum, wie er ebenfalls auf stimmige Details achtet. Um Zeit- und Ortschaftsprünge glaubhaft nachvollziehen zu können, setzt er mit Unterstützung der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig gedrehte Schwarz-Weiß-Stummfilmszenen ein.

Stücktragende Musik sind „Quirk – The Concertos“ des walisischen Komponisten Karl Jenkins, die hier in deutscher Erstaufführung erklingen. Mitwirkende sind auch das Tanzforum Dessau und das Ensemble „Die Sündenböcke“.

Am Ende gewinnt Fogg die Wette, und die Filmcrew zieht weiter. Zurück bleiben das leere Theater und der einsame Intendant ... Auch die Gregor-Seyffert-Compagnie verlässt nach der Spielzeit das Anhaltische Theater. In der Inszenierung findet sich manche Anspielung auf den wohl nicht ganz unbitteren Abschied.

Gleichzeitig gibt es aber auch auf der Filmleinwand einen ganz offenen Dank an alle, die den Dessauer Weg der Tänzer begleitet haben. Und das Premierenpublikum feiert das Ensemble dafür und für die neue Produktion mit Bravorufen und stehenden Ovationen.

Ab der zweiten Vorstellung besteht ab der Pause die Möglichkeit zu einer Ballonfahrt über Dessau-Roßlau.